

Antrag

des Abg. Thomas Hentschel u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Verkehr

Zukunft der Mobilitätsdaten in Baden-Württemberg – Aus- bau, Nutzung und Potenziale von MobiData BW

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Daten über den Zustand (baulich) der aktuellen sowie der voraussichtlichen Nutzbarkeit der Verkehrsinfrastrukturen (Prognosen) und Mobilitätsangebote (ÖPNV/Fernverkehr/Carsharing usw.) und deren Verfügbarkeit, auch für die multimodale Mobilität und die Elektromobilität, auf der Mobilitätsdatenplattform MobiData Baden-Württemberg oder anderen Modellen verfügbar sind;
2. welche Institutionen, Unternehmen, Landesbehörden, Metropolregionen, Kreise und Kommunen derzeit allgemeine oder Echtzeit-Daten für die Plattform zur Verfügung stellen;
3. ob sie einen Bedarf sieht, für Kommunen und kommunale Verbände in ländlichen Räumen zusätzliche Anreize für die Bereitstellung von Daten zu schaffen;
4. welche Änderungen sie durch die Neuregelungen in den §§ 11 bis 13 Landesmobilitätsgesetz bzgl. der Menge und Qualität der Daten erwartet;
5. ob Maßnahmen geplant sind, um staatliche und private Akteure zur Bereitstellung weiterer Daten zu motivieren;
6. ob geplant ist, das Angebot von MobiData BW zu erweitern;
7. ob und wie die Mobilitätsdaten genutzt werden können, um Stadt- und Mobilitätsplanerinnen und -planern eine bessere Grundlage für nachhaltige Verkehrs-, Mobilitäts- und Infrastrukturentscheidungen zu geben und in wieweit diese schon heute genutzt werden;

8. welche Kosten, Fördermöglichkeiten (unter Angabe von Förderprogrammen) und Vorteile Kommunen durch die Nutzung und Bereitstellung von Mobilitätsdaten über MobiData BW haben;
9. in welchem Umfang kleine Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen die Plattform nutzen, wie sie dabei unterstützt werden, und welche Anreize das Landesmobilitätsgesetz für diese innovativen Anwendungen bietet;
10. inwiefern geplant ist, die Echtzeitdaten zu integrieren und für Drittanbieter bereitzustellen, um eine landesweite Verfügbarkeit von Echtzeit-Verkehrsdaten zu gewährleisten;
11. welche tatsächlichen und rechtlichen Herausforderungen, Hemmnisse und Regelungsnotwendigkeiten auf Bundes- und europäischer Ebene sie bei der Datenerfassung, -bereitstellung oder -nutzung sieht, insbesondere unter Darlegung der Änderungen bezüglich der Bereitstellung, Speicherung und Zurverfügungstellung von Daten, die sich durch die im Landesmobilitätsgesetz geplanten Rechtsgrundlagen ergeben;
12. ob die Landesregierung innovative Technologien einsetzt, um die Analyse und Nutzung der Daten auf MobiData BW zu optimieren und dabei insbesondere individualisierte Mobilitätsangebote sowie nachhaltige Mobilitätsoptionen zu fördern, oder ob ein solcher Einsatz geplant ist;
13. wie die Plattform die Entwicklung von Mobilitätsangeboten, die soziale Teilhabe und Mobilitätsgerechtigkeit unterstützt und fördert;
14. welche Maßnahmen (wie bspw. Kooperationen) vorgesehen sind, um Baden-Württemberg als Vorbild für eine datengestützte Mobilitätsstrategie auch international noch besser als schon heute zu positionieren;
15. welche Rolle Mobilitätsdatenplattformen insgesamt zukommt und ob sie MobiData BW für die Zukunft gut aufgestellt sieht.

28.2.2025

Hentschel, Achterberg, Braun, Gericke, Holmberg, Joukov,
Katzenstein, Knopf, Marwein, Nüsse, Seimer GRÜNE

Begründung

Mobilitätsdaten sind essenziell für die digitale und nachhaltige Transformation des Verkehrssektors. Sie bieten die Grundlage für eine Verkehrssteuerung und eine nachhaltige Verkehrsplanung. Zugleich können sie für spezifische KI-Anwendungen als Trainingsgrundlage dienen. Nicht zuletzt sind sie auch für Forschungs- und Entwicklungszwecke von grundlegender Bedeutung. Die Plattform MobiData BW bündelt relevante Daten zur Unterstützung multimodaler Mobilität, effizienter Verkehrssteuerung und datenbasierter Stadtplanung.

Der Berichtsantrag soll uns einen Überblick über den Status quo und die geplanten Entwicklungen schaffen, um die digitale Mobilitätswende in Baden-Württemberg weiter voranzutreiben.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 26. März 2025 Nr. VM5-0141.5-33/44/1 nimmt das Ministerium für Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche Daten über den Zustand (baulich) der aktuellen sowie der voraussichtlichen Nutzbarkeit der Verkehrsinfrastrukturen (Prognosen) und Mobilitätsangebote (ÖPNV/Fernverkehr/Carsharing usw.) und deren Verfügbarkeit, auch für die multimodale Mobilität und die Elektromobilität, auf der Mobilitätsdatenplattform MobiData Baden-Württemberg oder anderen Modellen verfügbar sind;

Zu 1.:

Über MobiData BW sind Mobilitätsdaten aus Baden-Württemberg als Open Data frei zugänglich. Alle verfügbaren Datensätze sind im Datenkatalog von MobiData BW einsehbar. Unter www.mobidata-bw.de/organization/mobidata-bw können die folgenden Datensätze abgerufen werden:

- *Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV):*
 - o Haltestellenverzeichnisse
 - o Soll-Fahrplandaten
 - o Echtzeit-Fahrplandaten
- *Parkraum:*
 - o Standorte von Parkplätzen und Parkhäusern
 - o Echtzeit-Belegungsinformationen
 - o Park-and-Ride-Anlagen
- *Sharing-Angebote:*
 - o Carsharing-Standorte und Verfügbarkeiten
 - o Bikesharing-Fahrräder
 - o E-Scooter
 - o Lastenräder
- *E-Mobilität:*
 - o Standorte und Verfügbarkeiten von E-Ladesäulen
- *Verkehrszählungen:*
 - o Ergebnisse von Dauerzählstellen
 - o Stundenwerte und Ganglinien
 - o Straßenverkehrszählung
- *Fuß- und Radverkehr:*
 - o Fahrradzählstellen
 - o Fahrradabstellanlagen
 - o Fußgängerüberwege

- *Barrierefreiheit:*
 - o Informationen zur Barrierefreiheit an Bahnhöfen, Haltepunkten und Bushaltestellen

Der aktuelle bauliche Zustand der Verkehrsinfrastruktur sowie Prognosen zur zukünftigen Nutzbarkeit sind derzeit nicht über MobiData BW verfügbar. Stattdessen greift die Landesverwaltung auf spezialisierte Straßeninformationssysteme zurück, darunter die Straßeninformationsdatenbank und die Bauwerksdatenbank. Künftig wird das digitale, landesweite Verkehrsmodell die Infrastrukturplanung durch einheitliche Methoden und landesweit vergleichbare Daten unterstützen. Die einzelnen gebündelten Datenprofile werden fortlaufend um weitere Datenquellen erweitert.

2. *welche Institutionen, Unternehmen, Landesbehörden, Metropolregionen, Kreise und Kommunen derzeit allgemeine oder Echtzeit-Daten für die Plattform zur Verfügung stellen;*

Zu 2.:

Die einzelnen Datengeber sind auf der Seite des jeweiligen Datenprofils auf MobiData BW namentlich genannt (vgl. Stellungnahme zu Ziffer 1). Beispiele zu Datengebern und -systemen:

Parkraumgesellschaften: PBW, APCOA, Goldbeck Parking Services, Park Service Hüfner

Digitale Landessysteme für Mobilitätslösungen: RadVIS (Radrouten, Fahrradabstellanlagen, Radservicepunkte), EFA-BW (Soll-/Echtzeit-Fahrplandaten)

Haltestellenerfassung zur barrierefreien Reisekette (Datenbestand, API-Zugang), BEMaS (Baustellen- und Ereignismanagementsystem)

Carsharing-Anbieter in Baden-Württemberg: Stadtmobil-Gruppe Karlsruhe, Rhein-Neckar, Stuttgart, Teilauto Neckar Alb, Biberach, Schwäbisch Hall, Deer Mobility, Naturenergie Carsharing, Grüne Flotte Freiburg, Flinkster Carsharing, Oberschwaben Mobil, Stadtwerk Tauberfranken, CarShip im Landkreis Konstanz, Gmünd bewegt, ZEO Bruchsal, ZEAG Carsharing, ShareNow sowie im Grenzraum zur Schweiz: Schweizer Carsharinganbieter

E-Scooter-Anbieter in Baden-Württemberg: Dott, VOI, Bolt (Stuttgart, Karlsruhe, Tübingen, Reutlingen), Zeus, Lime (Stuttgart)

Bikesharing-Anbieter in Baden-Württemberg: Regiorad Stuttgart, Call-A-Bike, KVV.nextbike, VRNnextbike, Frelö Freiburg, KonRAD Konstanz, Einfach Mobil, Lastenrad Freiburg

Beispiele für Datenlieferungen aus Kommunen und Landkreisen:

21 Kommunen und Landkreise liefern Parkraumdaten z. B. aus ihren Parkleitsystemen, sechs Kommunen liefern Daten aus GIS zu Radabstellanlagen. Sämtliche Kommunen und Landkreise liefern Daten ihrer Eco-Counter Radzählstellen (insgesamt 22 Kommunen und Landkreise).

Beispiel für regionale Bereitstellung von Mobilitätsdaten:

Technologieregion Karlsruhe mit der Bündelung von Mobilitätsdaten im Regionalen Mobilitätsportal und Anbindung an MobiData BW sowie Verband der Region Stuttgart mit der Anbindung der P+R Daten des VRS an MobiData BW.

3. ob sie einen Bedarf sieht, für Kommunen und kommunale Verbände in ländlichen Räumen zusätzliche Anreize für die Bereitstellung von Daten zu schaffen;

Zu 3.:

Erfahrungsgemäß liegen Mobilitätsdaten wie Parkrauminformationen, Radabstellanlagen, Ladeinfrastruktur oder Sonderparkplätze in Kommunen in vielen Fällen digital vor, etwa als „Points of Interest“ (POI) in lokalen Geoinformationssystemen (GIS). Die Einrichtung von Export-Schnittstellen und die Abstimmungen dazu werden in kleineren Verwaltungen häufig als zu aufwendig wahrgenommen. Ziel von MobiData BW ist es, diese Hürden für kommunale Verwaltungen zu senken und sämtliche vorhandene digitale Mobilitätsdaten aus bestehenden Systemen anzubinden. Dabei sollen die lokalen Aufwände zur Datenanbindung an MobiData BW so gering wie möglich gehalten werden. Kommunen profitieren von den Lerneffekten aus bereits bestehenden kommunalen Datenanbindungen und können hierüber motiviert werden, eigene Daten über bereits erprobte Wege bereitzustellen ohne eigene konzeptionelle Entwicklungsaufwände. MobiData BW vereinfacht somit konkret Prozesse und Definitionen, die ansonsten mühsam zusammengesucht werden müssten und senkt damit die Hürden zur Bereitstellung von Daten, speziell für kleinere Kommunen.

4. welche Änderungen sie durch die Neuregelungen in den §§ 11 bis 13 Landesmobilitätsgesetz bzgl. der Menge und Qualität der Daten erwartet;

Zu 4.:

Mit der Neuregelung im Landesmobilitätsgesetz (LMG) soll die Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Mobilitätsdaten weiter unterstützt werden. Durch die im Gesetz genannten Landessysteme wie MobiData BW, RadVIS oder BEMaS sowie die flächendeckende Implementierung dieser Dienste schafft das Land die Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige, landesweite Datenbereitstellung.

Die Qualität dieser Daten hängt jedoch maßgeblich von den Eingangsdaten ab, die von verschiedenen Akteuren bereitgestellt werden. Auch die Datenlieferanten haben ein Eigeninteresse an einer hohen Datenqualität. Auf MobiData BW werden Hilfestellungen zu einzugebenden Kennzahlen und Attribute angeboten. Das Land verspricht sich durch die Vorgaben u. a. eine einheitlichere Eingabe wie Datenbereitstellung und damit eine höhere Datenqualität. Das niederschwellige Angebot begünstigt wiederum einen Zuwachs der Datenmenge. Mit der Neuregelung im LMG räumt sich das Land überdies die Möglichkeit einer zukünftigen Übermittlungsverpflichtung von Mobilitätsdaten ein.

Im Bereich Parkraummanagement werden positive Effekte durch eine verbesserte Datengrundlage erwartet, etwa durch präzisere Informationen zur Belegung von Stellplätzen oder intelligent gesteuerte Parkraumangebote. Ebenso bei der Ladeinfrastruktur; hier dürften durch eine bessere Datenlage weitere Services wie Reservierungsmöglichkeiten bereitgestellt werden und private Dienstleister dazu motiviert werden, mit Mobilitätsdaten solche Dienste anzubieten. Zur Qualitätssicherung kann MobiData BW weitere unterstützende Maßnahmen beitragen, die in Zukunft noch detaillierter definiert und ausgestaltet werden müssen.

Eine wichtige Rolle spielt zudem die Erarbeitung des Mobilitätsdatengesetzes des Bundes, auch hinsichtlich der Umsetzung der einschlägigen EU-Verordnungen. Einzelheiten der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern sollen in einer Verwaltungsvereinbarung geregelt werden.

5. ob Maßnahmen geplant sind, um staatliche und private Akteure zur Bereitstellung weiterer Daten zu motivieren;

Zu 5.:

Die Motivation zur Bereitstellung von Daten ist nach den Erfahrungen, die mit MobiData BW gemacht wurden, insbesondere von der technisch einfachen und nutzerfreundlichen Handhabung der Datenerfassung und Bereitstellung abhängig. Die bestehenden Erfassungssysteme des Landes für Mobilitätsdaten sollen hierzu weiter ausgerollt und weiterentwickelt werden, gerade auch für Fachverfahren zur Unterstützung der Kommunen. Ebenso sind Erfassungsmöglichkeiten und vereinfachte Datenanbindungen an MobiData BW in Planung.

Einen weiteren Hebel für eine erhöhte Bereitschaft zum Teilen von Mobilitätsdaten wird in der Aufklärung über die bestehenden Datenlieferpflichten für staatliche und private Akteure in Form der IVS-Richtlinie (Intelligente Verkehrssysteme) und anhängiger delegierter Verordnungen gesehen. Über MobiData BW sowie aus dem Verkehrsministerium heraus werden hierzu Informationsmaterialien erstellt, aktiv Netzwerke bespielt und Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH (NVBW), die MobiData BW betreut, nimmt im Auftrag des Landes Baden-Württemberg am Mobility Data Space teil – einem zentralen Datenraum für den sicheren Austausch sensibler Mobilitätsdaten. Ziel ist es, über diese Plattform Datenpartnerschaften zwischen privaten Akteuren und dem Land Baden-Württemberg zu etablieren und so die Verfügbarkeit sowie den Mehrwert von Mobilitätsdaten zu steigern. Das Land Baden-Württemberg selbst ist Gesellschafter des Mobility Data Space, vertreten durch das Finanzministerium (FM). Das Verkehrsministerium (VM) stellt zudem ein Aufsichtsratsmitglied und ist im Beirat eingebunden.

6. ob geplant ist, das Angebot von MobiData BW zu erweitern;

Zu 6.:

Es ist in Planung, das Angebot zu erweitern um Auslastungszahlen im Nah- und Regionalverkehr, die durch automatische Fahrgastzählssysteme (AFZS) erfasst werden, um Daten aus dem digitalen Verkehrszeichenkataster Baden-Württemberg, um Verkehrsmeldungen aus bestehenden lokalen Baustellen- und Ereignismanagementsystemen sowie deren Bündelung mit den Daten des Landessystems BEMaS. Darüber hinaus sollen Echtzeitdaten zur zukünftigen Verfügbarkeit von Sharing-Angeboten, einschließlich Prognose- und Buchungsdaten, sowie zusätzliche Datenquellen zu statischen und dynamischen Echtzeitverfügbarkeiten öffentlicher E-Ladeinfrastruktur umfasst werden. Auch kommunal erhobene Verkehrszählungen spielen eine Rolle.

7. ob und wie die Mobilitätsdaten genutzt werden können, um Stadt- und Mobilitätsplanerinnen und -planern eine bessere Grundlage für nachhaltige Verkehrs-, Mobilitäts- und Infrastrukturentscheidungen zu geben und inwieweit diese schon heute genutzt werden;

Zu 7.:

Alle Daten von MobiData BW sind über standardisierte Schnittstellen und Ausgabeformate frei zugänglich und können von Planerinnen und Planern genutzt werden. Neben den entsprechenden APIs (Programmierschnittstellen) werden die gebündelten Datenangebote auch über einen Geoserver in Form der Standard-Geodienste WFS/WMS bereitgestellt, um eine direkte und benutzerfreundliche Integration in Geoinformationssysteme und Planungstools zu ermöglichen. Insbesondere Verkehrszählungen, sowohl für Pkw als auch für den Radverkehr, werden von Ingenieurbüros für die Verkehrsplanung verwendet. Diese Daten können auch bei der Erstellung von Klimamobilitäts- und Klimaaktionsplänen herangezogen werden. Visualisierungen und Anwendungen der Landesverwaltung selbst

greifen ebenfalls auf die Daten der Plattform zu. So basiert beispielsweise der Klimamobilitätsmonitor des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg unter anderem auf Daten von MobiData BW.

8. welche Kosten, Fördermöglichkeiten (unter Angabe von Förderprogrammen) und Vorteile Kommunen durch die Nutzung und Bereitstellung von Mobilitätsdaten über MobiData BW haben;

Zu 8.:

Die Anbindung an MobiData BW sowie die Nutzung der Plattform zur Bündelung, Harmonisierung und Weitergabe von Daten an die Mobilithek (Nationaler Zugangspunkt, NAP) ist für Datengeber kostenfrei. Kommunen erhalten dadurch eine technische Infrastruktur sowie Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Datenbereitstellungspflichten, gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2024/490. Viele Kommunen und Akteure stehen vor ähnlichen Herausforderungen bei der Erfassung und Nutzung von Mobilitätsdaten. MobiData BW ermöglicht es, einmal entwickelte Lösungen zur Datenanbindung und Standardisierung landesweit nutzbar zu machen. Technische Tools wie Datenkonverter werden als Open Source bereitgestellt und sind frei verfügbar (z. B. auf GitHub).

Einige Akteure liefern ihre Daten an MobiData BW, um mehrere Verpflichtungen gleichzeitig zu erfüllen, ohne eigene Systeme entwickeln, pflegen und betreiben zu müssen. Darüber hinaus profitieren Kommunen durch:

- Qualitätskontrolle und Feedback zu ihren Daten
- Aufbereitung und Bereitstellung über standardisierte Schnittstellen für Karten-, Navigations- und Mobilitätsdienste
- Kommunenübergreifende Datenzusammenführung zur besseren Mobilitätsplanung

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg fördert Fachkräfte für Mobilität und Klimaschutz in Kommunen, darunter auch im Bereich Datenmanagement. Die Förderung für Datensammlungs- und Datenbereitstellungsprojekte lief Ende 2024 aus, eine Fortsetzung ist derzeit nicht absehbar.

9. in welchem Umfang kleine Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen die Plattform nutzen, wie sie dabei unterstützt werden, und welche Anreize das Landesmobilitätsgesetz für diese innovativen Anwendungen bietet;

Zu 9.:

Da sämtliche Mobilitätsdaten von MobiData BW offen und ohne Registrierung nutzbar sind, kann eine detaillierte Auflistung aller Datennutzer nicht erfasst werden. Durch die offene Bereitstellung von Mobilitätsdaten bestehen gute Partnerschaften zwischen MobiData BW sowie Start-ups und KMU. MobiData BW schafft mit der Datenbereitstellung und Aufbereitung eine Basis, auf der lokale und kleinere Akteure innovative Mobilitätsdienste und damit auch neue Geschäftsmodelle entwickeln können. Dies regt den Wettbewerb auf dem Markt für Mobilitätsdienste an und bietet die Chance auch für kleine Unternehmen, neben den großen Technologiekonzernen, Mobilitäts-Apps und Anwendungen zu entwickeln. Derzeit wird ein MobiData BW Showroom auf dem Portal aufgebaut, indem konkrete Datenabnehmer gelistet und vorgestellt werden (s. <https://www.mobidata-bw.de/pages/showroom>). Generell gilt, dass mit einem wachsenden Datenangebot und guter Datenqualität weitere Datenanwendungen auf Basis von MobiData BW entstehen werden.

Die NVBW unterstützt zahlreiche Forschungs- und Förderprojekte im Umfeld digitaler Mobilität in Form von assoziierten Partnerschaften und ist über ein aktives Innovationsmanagement breit vernetzt in der Forschungs-, Start-up- und Industrielandschaft in Baden-Württemberg. Hierbei berät und unterstützt die NVBW

Unternehmen und Institutionen bei der Anwendung von Daten, nimmt Daten-Feedback oder Erweiterungswünsche auf und setzt daraus entstehende Anpassungen um.

10. inwiefern geplant ist, die Echtzeitdaten zu integrieren und für Drittanbieter bereitzustellen, um eine landesweite Verfügbarkeit von Echtzeit-Verkehrsdaten zu gewährleisten;

Zu 10.:

Über MobiData BW sind bereits heute Echtzeitdaten insbesondere des ÖPNV, von Parkraumangeboten sowie der Verfügbarkeit von Sharing-Fahrzeugen, verfügbar. Die Integrationsplattform hinter MobiData BW ist als Datendrehscheibe dafür ausgelegt, sämtliche Echtzeit-Mobilitätsdaten aus Baden-Württemberg zu bündeln und für Auskunftssysteme zuverlässig bereitzustellen. Über die Del. VO (EU) 2024/490 müssen entsprechende dynamische Mobilitätsdaten bis spätestens Dezember 2026 an den Nationalen Zugangspunkt, in Deutschland die Mobilithek, geliefert werden. MobiData BW übernimmt diese Weitergabe bereits heute und hat zum Ziel, sämtliche geforderten dynamischen Mobilitätsdaten von Datengebern in Baden-Württemberg aufzunehmen und gebündelt an die Mobilithek weiterzugeben und offen für Dritte nutzbar zu machen.

11. welche tatsächlichen und rechtlichen Herausforderungen, Hemmnisse und Regelungsnotwendigkeiten auf Bundes- und europäischer Ebene sie bei der Datenerfassung, -bereitstellung oder -nutzung sieht, insbesondere unter Darlegung der Änderungen bezüglich der Bereitstellung, Speicherung und Zurverfügungstellung von Daten, die sich durch die im Landesmobilitätsgesetz geplanten Rechtsgrundlagen ergeben;

Zu 11.:

Herausforderungen bestehen vor allem in fehlenden Ressourcen kommunaler Verwaltungen für die Erfassung, Verwaltung und Bereitstellung von Mobilitätsdaten sowie in unzureichender Kenntnis der Datenlieferpflichten. Zudem ist die Rechtslage zur Mobilitätsdatengesetzgebung auf Bundesebene unklar. Klare und konsistente Vorgaben zu Datenstandards und Qualitätsanforderungen auf Bundes- und EU-Ebene wären wünschenswert.

Ein weiteres Problem ist das Fehlen von Sanktionen bei Verstößen gegen EU-Verordnungen, was insbesondere private Datengeber davon abhält, Daten bereitzustellen. MobiData BW setzt daher auf Beratung, Unterstützung und die Reduzierung technischer Hürden – ein Ansatz, der sich bislang als erfolgreich erwiesen hat.

Die Landesregierung verfolgt deshalb das Ziel, Fachverfahren für Kommunen so einfach und nutzerfreundlich wie möglich bereitzustellen. Sie betrachtet digitale Infrastruktur und die zentrale Bündelung von Mobilitätsdaten als staatliche Aufgabe.

12. ob die Landesregierung innovative Technologien einsetzt, um die Analyse und Nutzung der Daten auf MobiData BW zu optimieren und dabei insbesondere individualisierte Mobilitätsangebote sowie nachhaltige Mobilitätsoptionen zu fördern, oder ob ein solcher Einsatz geplant ist;

Zu 12.:

Die Hauptaufgabe von MobiData BW ist die Bereitstellung von Mobilitätsdaten als Grundlage für Anwendungen, Analysen und Nutzungen Dritter. Anstatt eigene Anwendungen zu entwickeln, fördert die NVBW über ihr Innovationsmanagement gezielt externe Lösungen, unter anderem durch einen Open-Innovation-Prozess. MobiData BW evaluiert und erprobt kontinuierlich neue Technologien zur

Datenanbindung, -erfassung und -prüfung. Bei Marktversagen prüft das Verkehrsministerium, ob es eine unterstützende Rolle einnehmen kann, etwa für Plattformlösungen zur besseren Vernetzung von Mobilitätsangeboten. Buchungen und weitere Interaktionen erfolgen weiterhin direkt über die jeweiligen Anbieter. Zudem wird verstärkt der Einsatz Künstlicher Intelligenz zur Erfassung und Validierung von Mobilitätsdaten untersucht.

13. wie die Plattform die Entwicklung von Mobilitätsangeboten, die soziale Teilhabe und Mobilitätsgerechtigkeit unterstützt und fördert;

Zu 13.:

MobiData BW stellt die erfassten Daten zur Barrierefreiheit an Haltestellen in Baden-Württemberg bereit und ermöglicht so die Auskunft zu barrierefreien Reiseketten. Zudem werden Daten zu Behindertenparkplätzen – sowohl statisch als auch, wenn verfügbar, in Echtzeit – gebündelt und für Auskunftssysteme verfügbar gemacht. Die Hauptaufgabe liegt in der Datensammlung und -bereitstellung, gleichzeitig dienen die Daten als Grundlage für maßgeschneiderte Routinglösungen.

14. welche Maßnahmen (wie bspw. Kooperationen) vorgesehen sind, um Baden-Württemberg als Vorbild für eine datengestützte Mobilitätsstrategie auch international noch besser als schon heute zu positionieren;

Zu 14.:

MobiData BW bindet sämtliche Daten an die Mobilithek an und stellt ein ausgewähltes Datenangebot über den Mobility Data Space zur Verfügung. Diese Verknüpfungen im föderalen und internationalen Gefüge führen mittelbar zu einer internationalen Positionierung. Zudem nimmt die NVBW als Projektpartner am Koordinierungsprojekt aller europäischen NAP teil (NAPCORE-X). Hierüber können in Baden-Württemberg erprobte Entwicklungen und Erkenntnisse im Normierungsprozess auf EU-Ebene mit einfließen. Durch die grenzüberschreitenden Datenanbindungen an MobiData BW, z. B. aus der Schweiz sowie durch eine Kooperation mit der Région Grand-Est, wird zudem sichergestellt, dass die Datenbereitstellungen von MobiData BW auch über die Landesgrenzen hinweg in einem internationalen Kontext nutzbar sind.

15. welche Rolle Mobilitätsdatenplattformen insgesamt zukommt und ob sie MobiData BW für die Zukunft gut aufgestellt sieht.

Zu 15.:

Die Plattform MobiData BW kann fortlaufend neue Datensätze integrieren, prüfen, konvertieren und über standardisierte Prozesse bereitstellen. Diese Abläufe werden derzeit systematisch durch die NVBW mit Unterstützung externer Dienstleister umgesetzt. Durch die flächendeckende Umsetzung der EU-Datenlieferpflichten entstehen allerdings erhöhte Anforderungen an die Plattform MobiData BW. In Zukunft wird eine zunehmende Zahl an Datengebern und Datentypen und ein höherer Automatisierungsgrad zusätzliche Anpassungen erfordern, insbesondere optimierte Qualitätssicherungsprozesse. Um langfristig leistungsfähig zu bleiben, ist eine vorausschauende Weiterentwicklung entscheidend. So würde etwa die Historisierung und KI-gestützte Analyse zur Optimierung und Ergänzung fehlender Daten einen erheblichen Bedarf an Rechenkapazitäten und IT-Expertise mit sich bringen.

In Vertretung

Frieß

Ministerialdirektor